

Next Gen Kirche (Visions-Gottesdienst)

Ein Gott der Generationen

Eine Sache schätze ich an unserer Kirche ganz besonders: Wir sind eine Kirche mit allen Generationen. Es gibt sonst nicht sehr viele Dinge, die für alle Generationen sind. Die einen Dinge sind speziell für Junge. Die anderen Dinge speziell für Senioren. Aber Kirche ist anders. Kirche ist Familie. Natürlich haben wir Programme für Kinder, Programme für Jugendliche, Programme für Erwachsene. Aber wir sind nicht viele Kirchen unter einem Dach. Wir sind eine Kirche – eine Familie. Und in einer Familie müssen nicht alle das Gleiche geben. Aber jeder gibt etwas. Und wenn jeder das einbringt, was Gott ihm gegeben hat, entsteht etwas Grosses (wird im Gottesdienst anhand einer Tabelle aufgezeigt – du findest die Tabelle auf der Website bei den online Predigten). Denn Gott ist kein Gott nur einer Generation. Er ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Ein Gott der Generationen. Und wir sind heute nur hier, weil vor uns Menschen investiert haben, gebetet haben, gedient haben, geglaubt haben. Ohne sie gäbe es uns nicht.

Und wenn jeder von uns wertschätzt, was die anderen Generationen zu geben haben, dann können wir enorm viel voneinander lernen.

Die Rolltreppe – unsere Verantwortung

Stell dir Kirche wie eine Rolltreppe vor. Unten steigt jemand auf. Die Rolltreppe bewegt sich nach oben. Und irgendwann kommt jeder an den Punkt, wo er oben ankommt und loslassen muss.

So ist das Leben. So hat Gott es geschaffen. Wir haben gebaut. Wir haben investiert. Wir haben gebetet. Wir haben gespendet. Aber wenn unten niemand aufspringt, ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Rolltreppe leer läuft. Und dann stirbt Kirche. Eine Kirche lebt nur, wenn die nächste Generation aufspringt. Aber man steigt nur auf eine Rolltreppe, wenn man sieht, dass sie irgendwohin führt. Wenn Kinder und

Jugendliche unten stehen, müssen sie sehen: Dort ist Leben. Dort ist Sinn. Dort ist Gottes Gegenwart. Dort bin ich Teil von etwas grösserem. Es geht hierbei nicht darum, dass die eine Generation die andere ersetzt, sondern dass sie als Verstärkung für das Reich Gottes eingesetzt werden kann. Das sehen wir stückweit auch schon bei unserer Kirche. Die Teenager treffen sich jeden zweiten Sonntag unten mit den Leitern und haben ihr eigenes Teffen. Aber einmal pro Monat sind sie im Einsatz. Die einen bei den Rägetröpli, andere bei den Sunnestrahle, andere in der Technik und steigen somit auf die Rolltreppe auf.

Bei mir hat sich so ein Bild festgesetzt. Stell dir einen Teenager vor, der bei der Technik arbeitet. Zu Beginn zeigt der erfahrene Techniker diesem Teenager, wofür all die Knöpfe da sind und worauf man achten muss... Dann bedient er vielleicht einfach das Licht. Dann macht er den nächsten Schritt und dann den nächsten Schritt. Dann kommt für mich das schöne Bild: Der Teenager steht am Mischpult bedient all die vielen Knöpfe. Der erfahrene Techniker steht einen Meter hinter ihm. Aber die ganze Arbeit macht der Teenager. Der erfahrene Techniker greift einfach dann ein, wenn der Teenager Fragen hat oder Hilfe braucht und ein paar Monate später macht er alles alleine. Dann können sie Kirche bauen. Dann wird das ihre Kirche.

Am heutigen Morgen wollen wir beginnen davon zu träumen, wie es wäre, wenn die junge Generation und die Generation Gen, welche noch kommen werden, Feuer fangen für Gott, wie sie ihre Generation zu Jesus führen und Kirche mitgestalten.

Mitnehmen in Gottes Gegenwart

Im Alten Testament lesen wir von Mose und Josua. Stell dir vor: Das Volk Israel ist draussen in der Wüste. Sie hatten keinen Tempel um Gott zu begegnen. Den gab es doch nicht. Aber sie

hatten ein Zelt der Begegnung. In diesem Zelt war Gottes Gegenwart. Hier im Buch Exodus in der Bibel steht:

⁸Immer wenn Mose zum Zelt der Begegnung hinausging, erhoben sich alle Israeliten und traten an den Eingang ihrer Zelte.⁹Sobald Mose das Zelt betreten hatte, liess sich die Wolkensäule nieder und lagerte vor dem Eingang, während der HERR mit Mose sprach. ¹⁰Der HERR sprach mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie einer, der mit seinem Freund redet. Danach kehrte Mose wieder ins Lager zurück, doch ein junger Mann namens Josua, ein Sohn Nuns, verliess das Zelt der Begegnung nie. ¹

Nicht viele durften in das Zelt der Begegnung. Aber Mose durfte das. Er durfte in die Gegenwart Gottes. Aber da war ein junger Mann – Josua. Und es heisst: Er wich nicht vom Zelt. Mose nahm ihn mit. Er nahm ihn nicht nur mit in ein Amt. Er nahm ihn mit in die Gegenwart Gottes. Und genau das ist der Anfang von allem. Leidenschaft für Gott wird nicht programmiert. Sie wird übertragen. Kinder müssen Gottes Gegenwart erleben. Jugendliche müssen sehen, wie wir anbeten. Wie wir beten. Wie wir glauben. Niemand ist zu jung für Gottes Gegenwart.

Thomas im XfürKids hat das vor ein paar Wochen so stark gesagt hier auf der Bühne. Er hat gesagt: *Wir wollen Gott und Kinder zu Freunden machen.* Und wie machst du Gott und Kinder zu Freunden? Indem du Kinder in die Gegenwart Gottes führst. Wenn wir wollen, dass eine Generation brennt, müssen wir sie in die Gegenwart Gottes führen. Nicht in Programme. Nicht in Unterhaltung. Sondern in die Gegenwart Gottes.

Junge Generation ins Heiligtum nehmen

Meine Schwiegermutter (von Christian) hat das so gemacht: Am Morgen hat sie im Wohnzimmer eine Kerze angezündet. Und dort hat sie zu Gott gebetet. Wenn dann ein Kind aus dem Bett kam und ins Wohnzimmer trat, dann hat sie nicht gesagt: *Geh weg, ich bin gerade am Beten.* Sie hat einfach das Kind mit vor die Gegenwart Gottes genommen. Sie haben dann gemeinsam gebetet oder die Bibel gelesen.

Ich finde mehrere Dinge so schön an diesem Bild. Sie hat die Kinder nicht alleine beten lassen. Sie konnten das gemeinsam machen. Die Kinder haben gesehen, dass Gott für ihre Mutter

wichtig war. Sie hat ein Vorbild, wie man in die Gegenwart Gottes geht. Es ist wichtig, dass unsere Kinder sehen, dass wir selbst vor Gott gehen.

Als ich Leiter der Jugi war, nahmen wir unsere kleinen Kinder jeweils mit in die Camps. Da gab es viele und laute Worship Zeiten. Unsere Kinder waren da dabei. Manchmal haben wir sie einfach auf den Arm genommen und mit ihnen Gott angebetet. Manchmal standen sie lieber auf einem Stuhl und haben dort mitgesungen. Irgendwann kam eine Jugendliche auf uns zu und hat gesagt: Ich finde so cool, wie eure Kinder mit anbeten. Da ist mir so richtig aufgegangen, was wir tun: Wir hätten für die Kinder auch ein Spezialprogramm machen können. Wir hätten während dem Worship mit ihnen spielen können. Aber ich glaube es war wichtig, dass sie sahen, wie wir und Jugendliche Gott anbeten. Sie konnten da schon hineinwachsen, in etwas, dass für ihr ganzes Leben wichtig sein soll. Meine Mutter hat es wieder anders gemacht. Wir hatten schon früh eine Kinderbibel. Wir hatten CDs mit Bibelgeschichten oder Worship. Wie in der Bibel steht: Lasst die Kinder zu Jesus kommen. Und lass die Kinder schon früh Gottes Wort kennenlernen.

Leute! Es war noch nie so einfach. Es gibt so viel gutes Material. Lasst uns die junge Generation in Gottes Gegenwart nehmen.

Junge Generation zeigen, wie Leitung aussieht

Einiges später bittet Mose darum, dass Gott einen Anführer zeigt. Dann steht da:

¹⁸Der HERR antwortete: »Hol Josua, den Sohn Nuns, der vom Geist erfüllt ist, und leg ihm deine Hand auf. ¹⁹Lass ihn vor den Priester Eleasar und die ganze Gemeinschaft treten und setze ihn öffentlich in sein neues Amt ein. ²⁰Übertrage ihm einen Teil deiner Autorität, damit ihm die ganze Gemeinschaft der Israeliten gehorcht. ²²Mose machte es so, wie der HERR ihm befohlen hatte: Er ließ Josua kommen und vor Eleasar und die ganze Gemeinschaft treten. ²³Dann legte er ihm seine Hände auf und setzte ihn in sein Amt ein, wie der HERR es angeordnet hatte. ²

So passierte das schon in der Bibel. Junge kommen nach. Sie werden eingesetzt in ein Amt. Öffentlich. Sie bekommen Verantwortung. Mose

1 2. Mose 33,8-11

2 4. Mose 27,18-23

hat ihm über Jahre gezeigt, wie Leitung aussieht. Die waren miteinander unterwegs. Jetzt darf er. Und er startet nicht bei Null. Er hat von Mose viel gelernt. Er durfte bei Mose abschauen. Und sehr speziell ist hier der Satz: *Übertrage ihm einen Teil deiner Autorität*

Mose behält nicht alles. Er überträgt einen Teil. Er lässt Josua wachsen. Er lässt ihn Verantwortung übernehmen. Es ist wieder dieses Bild von der Technik. Du lässt nicht gleich alle Verantwortung los, aber einen Teil davon, so dass jemand in seine Aufgabe hineinwachsen kann. Bis er soweit ist, die ganze Verantwortung zu übernehmen.

Ersatzbank

Genau hier entscheidet sich die Zukunft einer Kirche. Wir können Jugendliche unterhalten. Oder wir können sie befähigen. *Jugendliche sind nicht die Leiter von morgen. Sie sind Leiter von heute.* Denn wir wollen glauben, dass Junge nicht erst die Leiter von morgen sind, sondern dass sie schon heute berufen sind, einen Unterschied zu machen. >Damit sie aber ein Feuer für Gott entwickeln, müssen wir, die die Gott erlebt und gesehen haben sie mit in seine Gegenwart nehmen (so wie auch Mose Josua schon mit in das Zelt der Begegnung genommen hat) .

Nehmen wir den Fussballsport als Beispiel: Kleine Kinder werden schon jung trainiert, sie bekommen ihre Ausrüstung, einen Ball und lernen den Umgang mit diesem. Sie werden mit dem Feuer und der Leidenschaft vom Fussball angesteckt. Sie beginnen klein und unwissend. Sie starten nicht als Profis. Dies ist auch der Fall mit Leiterschaft. Sie werden nicht als Profi-Leiter geboren. Sondern sie werden an die Hand genommen wie bei Mose und Josua: Ihnen wird zuerst die Leidenschaft für Gott gezeigt (dafür müssen aber auch wir leidenschaftlich für Gott sein). Wir müssen ihnen einen Raum geben, in dem sie selbst "Fussball" spielen dürfen (in dem sie ihre Leiterschaft ausprobieren können), sie coachen von der Seitenlinie aus, sie anfeuern und sagen: Ich glaube an dich, du schaffst das. Es ist das neue Bewusstsein auch für uns, was Kirche ist und wie Kirche gelebt wird. Kirche sind du und ich, wir alle, die eine Sehnsucht haben Jesus zu begegnen und für sein Himmlisches Reich zu kämpfen

Und ganz wichtig: Wenn wir Junge einsetzen, ersetzen sie niemanden. *Generationen sind Verstärkung – nicht Ersatz.* Wie bei einem Fussballteam: Die Auswechselbank ist nicht unwichtig.

Sie macht das Team stärker. Und wenn wir das Reich Gottes am Bauen sind, können wir jede Verstärkung gebrauchen, welche wir bekommen können: Wir brauchen jede Generation. Aber wir müssen den Mut haben, Verantwortung zu teilen.

Übergeben – mutig loslassen

Und jetzt kommt der Breaking-Point. Jetzt kommt der Augenblick, wo Josua nicht nur einen Teil der Verantwortung hat. Jetzt bekommt er die ganze Verantwortung.

⁷ *Danach ließ Mose Josua rufen und sagte vor ganz Israel zu ihm: »Sei stark und mutig! Denn du sollst diese Menschen in das Land führen, das der HERR ihren Vorfahren mit einem Eid versprochen hat. Du wirst es als Erbe unter ihnen aufteilen.* ⁸ *Hab keine Angst und verliere nicht den Mut, denn der HERR selbst wird vor dir hergehen. Er wird bei dir sein. Er wird sich nicht von dir zurückziehen und dich nicht im Stich lassen!«* ³

Hier gibt Mose seine ganze Verantwortung ab. Den nächsten Abschnitt wird er nicht mitgehen. Jetzt wird er bei der Rolltreppe – ganz oben – im Boden versinken. „Sei stark und mutig.“ Das ist der Moment der Übergabe an jemanden, dem er vertraut. Jemanden, den er geformt hat. Jemanden, der ready ist.

Mose wird den nächsten Abschnitt nicht mehr mitgehen. Josua wird weiter ins Land hinaus sehen, als Mose jemals gesehen hat. Josua wird Dinge erleben, die Mose nicht erlebt hat.

Und jetzt kommt der entscheidende Punkt für uns: Unsere Jugendlichen werden weiter sehen als wir. Sie werden Dinge erleben, die wir nicht erleben. Vielleicht erleben sie Erweckung in dieser Stadt. Vielleicht prägen sie Zürich auf eine Weise, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können.

Aber nur, wenn wir sie auf unsere Schultern steigen lassen.

Denn unsere Teenager + Jugendliche... Sie sind die nächsten Pastoren. Sie werden das Leitungsteam sein. Sie werden über die Zukunft dieser Kirche entscheiden. Sie werden Dinge sehen,

von denen wir keine Ahnung haben. Vielleicht werden du und ich nie eine Erweckung sehen hier in Zürich. Vielleicht werden sie die Generation sein, die hier eine Erweckung auslöst. Ich sehe dieses Bild so vor mir: Unsere Jungen stehen auf unseren Schultern. Sie sehen weit ins Land hinaus. Wie ein Josua. Sie werden dieses Land prägen. Und irgendwann werden sie die nächste Generation tragen.

Ihr „Älteren“: Lasst sie auf unsere Schultern steigen. Lasst uns unsere Schultern dafür hergeben. Das ist unsere Aufgabe. Vielleicht eine Zeitlang unser Visionsbild. Denn wir alle brauchten Menschen, die uns auf ihre Schultern genommen haben. Die nächste Generation braucht uns, damit sie auf unseren Schultern stehen können. Genau so müssen aber auch wir Jungen bereit sein auf die Schultern der Älteren zu stehen und das ehren, was sie alles schon gegeben und wie viel Herz sie investiert haben.

Kirche mit Zukunft

Lasst uns eine Kirche sein, die nicht nur für ihre eigne Generation lebt, sondern für die nächste baut.

Lasst uns eine Kirche sein, die junge Menschen in Gottes Gegenwart führt. Die sie befähigt. Die ihnen Verantwortung gibt. Die ihnen zutraut, heute schon einen Unterschied zu machen. Unsere Aufgabe ist nicht, die Kirche zu bewahren. Unsere Aufgabe ist es, sie weiterzugeben. Denn eine starke Kirche lebt nicht nur von dem, was sie erlebt hat, sondern von dem, was noch vor ihr liegt.

Fragen für die Lebensgruppe:

Einstieg (Icebreaker)

1. Wenn du an deine eigene Glaubensgeschichte denkst: **Welche Person aus einer anderen Generation hat dich besonders geprägt?**
2. Was schätzt du persönlich an einer **Kirche mit verschiedenen Generationen?**

Predigt verstehen

In 2. Mose 33 wird beschrieben, dass Mose in die Gegenwart Gottes ging und **Josua dort blieb**. Mose überträgt Josua **einen Teil seiner Autorität** (4. Mose 27).

Persönliche Reflexion

3. Wo hast du selbst erlebt, dass jemand dir **Verantwortung oder Vertrauen geschenkt** hat? Was hat das mit dir gemacht?
4. Welche Rolle hast du gerade eher in deinem Leben oder in der Kirche?
 1. **Jemand, der lernt und auf die Rolltreppe aufspringt**
 2. **Jemand, der andere begleitet und Verantwortung weitergibt**
 3. vielleicht sogar beides?

Anwendung

5. Was könnte es ganz praktisch bedeuten, **die nächste Generation in Gottes Gegenwart mitzunehmen** (zu Hause, in der Kirche oder im Alltag)?
6. Wo könnten junge Menschen in unserer Kirche **mehr Verantwortung übernehmen** – und wie können ältere Generationen sie dabei unterstützen?
7. Die Predigt sagt: „*Jugendliche sind nicht nur Leiter von morgen, sondern auch von heute.*“
 - Was müsste sich verändern, damit das wirklich sichtbar wird?

Abschluss / Gebet

8. Für wen aus der **jüngeren Generation** kannst du konkret beten oder investieren?
9. Betet gemeinsam dafür:
 - dass **alle Generationen voneinander lernen**
 - dass **junge Menschen Leidenschaft für Gott entwickeln**
 - dass Gott **die nächste Generation von Leitern hervorbringt**

.....
 Viva Kirche Zürich
 Wilfriedstrasse 5
 8032 Zürich
www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2026

Predigt: Briana Simonelli; Christian Defila,
 8.3.2026

Quellen: @Pastor.Lia; @Pastor.How; Die Bibel
 Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch